

geeignet, dem Fremden, der die Stadt besuchen wollte, als anschaulicher Plan zu dienen und zur Erinnerung aufbewahrt zu werden. Ähnliche Wünsche des Auftraggebers schufen 150 Jahre später, nach entsprechender Entwicklung der Auffassung vom Schönen, das Plakat der Stadt Ulm (Bild 2), als Beispiel einer Kunstübung, die heute — der bessere Geschmack: sagt glücklicherweise — überwunden ist. Auch hier, wie auf dem Basler Blatt, steht neben dem Dom, der das Hauptstück bildet, eine Gesamtansicht der Stadt, betont durch eine darauf hinweisende sinnbildliche Frauengestalt, eine der geschmacklichen Verlegenheitsphrasen aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das neue Blatt läßt insofern einen Fortschritt erkennen, als die Sehenswürdigkeiten nicht mehr fortlaufend mit Buchstaben bezeichnet sind. Die bemerkenswerten Stätten sind auf einem bedruckten Feld rechts unten zusammengestellt. Es ist heute nicht schwer, dieses Blatt zu verspotten. Man wird ihm etwas mehr gerecht, wenn man bedenkt, daß es schwerlich an einer freien Straßenecke klebte. Es wird im Innern öffentlicher Ge-

Bild 10 / F. W. BURGER  
Plakat 1912

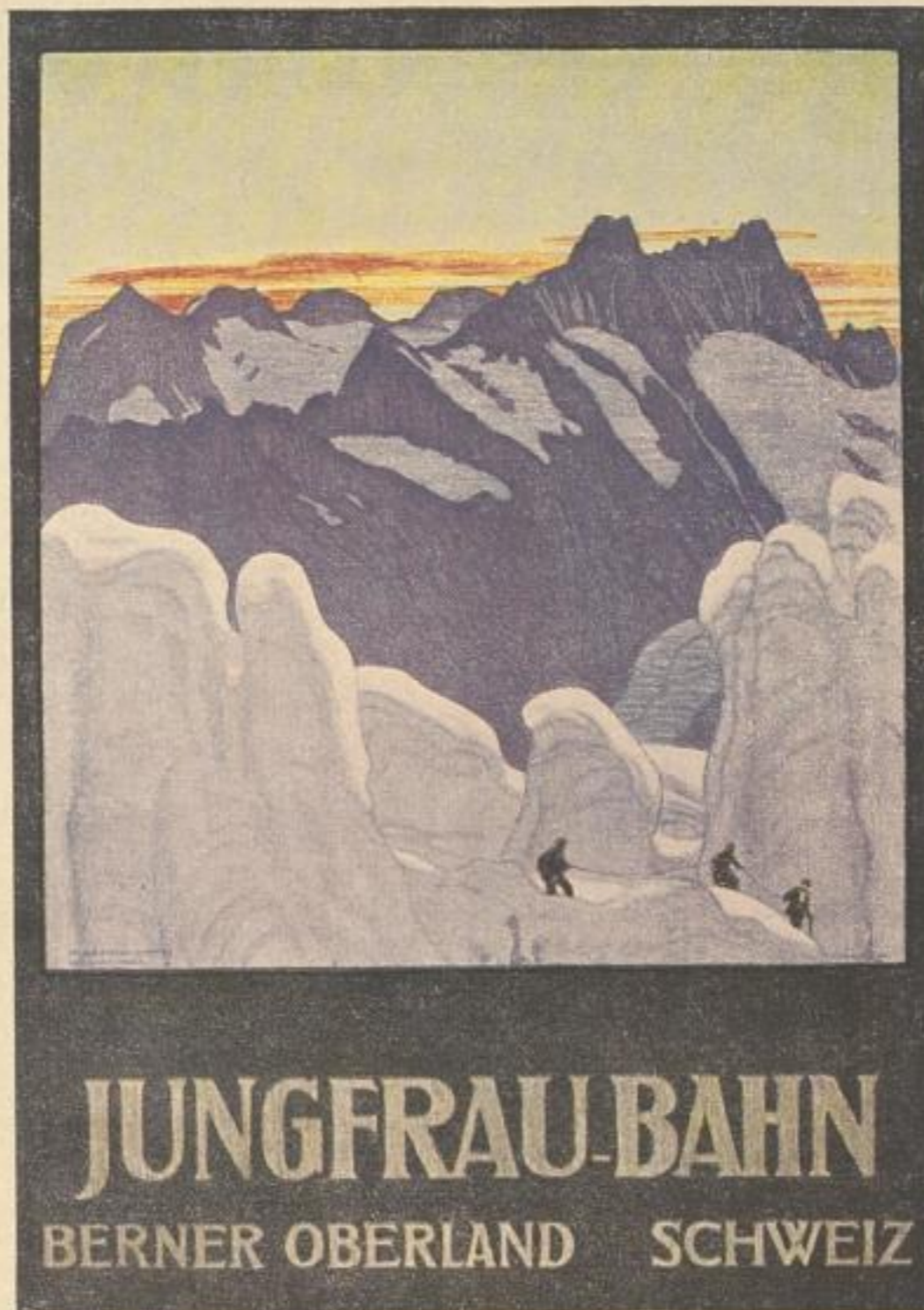


Bild 9 / EMIL CARDINAUX / Plakat 1910  
Druck: J. E. Wolfensberger, Zürich



Druck: H. J. Burger,  
Zürich

bäude, etwa in Wartesälen der Bahnhöfe gehangen und den vor einem Menschenalter noch zu ruhigem Lesen, zur Bereicherung ihres Wissens bereiten Reisenden durchaus beachtenswert erschienen sein. Anspruchslose Blätter dieser Art lassen unsern Schönheitssinn kalt; eine gewisse Wirkung auf das Gemüt wird man ihnen aber zugestehen müssen. Der Maler denkt nicht daran, seine persönliche oder künstlerische Art aufdringlich vorzutragen; er läßt sie ganz zurücktreten hinter der Sachlichkeit der Aufgabe. Er ist einfach entzückt von den natürlichen oder baulichen Reizen, die er auf die Fläche bringt; er überträgt diese harmlose Freude auch auf den Betrachter und dient damit der Absicht seines Auftraggebers besser als mancher Zeichner unsrer Tage, der zwar die Manier unseres Zeitalters beherrscht, aber gleichgiltig läßt.

Ein ergiebiger Fund der neuen Plakatkunst war die Erkenntnis, daß ein einzelner Gegenstand, für sich wuchtig hingestellt, mehr packt, als ein lockeres Bündel anschaulicher Dinge. Wie würde ein neuerer Künstler die auf dem soeben besprochenen Blatt behandelte Aufgabe der Stadt Ulm